

EINS.

AM ANFANG STEHT DAS GEFÜHL VON HEIMAT

Es hört sich fast ein bisschen an wie eine Geschichte aus dem Silicon Valley: Gefühlt jeder zweite Tech-Riese hat hier seine Firma angeblich in der eigenen Garage gestartet. Ganz so war das bei Peter Jöst nicht, aber beinahe. Als er 1981 den ersten Auftrag für sein neu gegründetes Unternehmen erhält, beginnt er sein Geschäft in den Kellerräumen des Wohnhauses von Bruder Michael. Dort befinden sich Lager- und Produktionsstätte, das kleine Büro hat Peter Jöst in seinem Elternhaus eingerichtet. Heute ist die Firma Jöst Abrasives, die Schleifmittel und -systeme entwickelt, produziert und vertreibt, auf Märkten in der ganzen Welt tätig. Doch zu Hause, das ist in Wald-Michelbach im südlichen Odenwald. Seit fast 40 Jahren ist das mittelständische Familienunternehmen hier verwurzelt. Ein Industriebetrieb mit 55 Mitarbeitern mitten in einer Wohnsiedlung – da sind Konflikte vorprogrammiert, könnte man meinen. Doch Probleme mit den Nachbarn gibt es keine, was auch daran liegt, dass Jöst Abrasives in der Region als guter Arbeitgeber wahrgenommen wird. Und daran, dass die Familie Jöst sich aktiv in ihre Gemeinschaft einbringt.

»Wo wir sozial engagiert sind? Naja, wo fängt für Sie soziales Engagement an?«, fragt Christian Jöst. Er und sein Bruder Dominic waren schon in ihrer Jugend in der Firma tätig und leiten seit 2019 als Geschäftsführer an der Seite von Vater Peter Jöst den Betrieb. »Wir fühlen uns für unsere wunderbare Region und die Menschen, die hier leben, verantwortlich. Das beginnt schon bei unseren Mitarbeitern – egal, ob es darum geht, dass sie bei uns eine ayurvedische Massage in Anspruch nehmen können oder dass wir sie unterstützen, wenn ihr privates Auto genau vor dem

Winterurlaub den Geist aufgibt.« Jöst Abrasives tut viel für seine Mitarbeiter. Als Vorzeige-Ausbildungsbetrieb ist er bereits mehrfach von der IHK Darmstadt ausgezeichnet worden. Nicht nur, um die eigenen Fachkräfte heranzuziehen und die Innovationskraft sicherzustellen, für die das Unternehmen bekannt ist, investiert die Familie Jöst in den Nachwuchs. »Eine gute Bildung ist der Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe und Chancengleichheit«, sagt Christian Jöst. »Und die wirkt sich unweigerlich auf die Qualität des gesellschaftlichen Zusammenlebens und das Funktionieren unserer Gemeinschaft aus. Das ist auch für den Erfolg unseres Betriebes wichtig.« Damit jedes Kind die gleiche Chance auf Bildung erhält, um sein Leben selbstbestimmt und unabhängig gestalten zu können, unterstützt das Unternehmen unter anderem die Strahlemann-Stiftung aus Heppenheim und ist hier seit 2019 auch als Mitstifter aktiv. Die hat zahlreiche nationale und internationale Bildungsprojekte auf die Beine gestellt – darunter die »Talent Company«, die gemeinsam mit Haupt- und Realschulen und in Kooperation mit Ausbildungsbetrieben aus der Region berufliche Perspektiven aufzeigt.

LIEBE ZUM ODENWALD IST LIEBE ZUR NATUR

Bei eigenen Projekten, die die Familie Jöst anpackt, ist der Nachhaltigkeitsgedanke immer im Hinterkopf. So haben sie gerade erst 1.200 Quadratmeter Bienenblumenwiese sowohl auf einer Waldwiese als auch auf einem drei Meter breiten Streifen über die komplette Geländelänge des Neubauprojekts in Absteinach gesät. »Auf den Flachdächern wäre das prinzipiell auch denkbar gewesen, aber die werden mit Photovoltaik-Anlagen, einem Windrad sowie einem Batteriespeicher ausgestattet, womit



wir rund 80 Prozent unseres Energiebedarfs selbst decken wollen«, sagt Christian Jöst. »Jetzt im Frühjahr werden auf dem Firmengelände drei Bienenvölker mit insgesamt 150.000 Bienen angesiedelt. Den Honig werden wir mit unserem Firmenlogo labeln und an Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten und Freunde verschenken. Die Bienenvölker werden als Teil des ›beeFuture‹-Projekts regelmäßig von einem Imker betreut.«

Die Imkerei ist nicht das erste ungewöhnliche Projekt des Familienbetriebs: Zur Freude der Mitarbeiter und der Anwohner pflegen seit rund fünf Jahren sieben Alpakas den Rasen des Firmengeländes. Gepflegt werden die Tiere von zwei Mitarbeitern sowie von Dominic und Christian Jöst. »Wobei Dominic die Hauptarbeit übernimmt«, gesteht Christian Jöst. Die beiden Brüder sind echte Tiernarren, das Produktsortiment haben sie daher unter dem Namen Jöst Aquaristic ausgeweitet. Daraus entsteht ein weiteres Herzensprojekt: ein Tierheim für Fische. »Das klingt vielleicht verrückt, aber Hamster, Vögel, Schlangen – man kann im Tierheim alles abgeben – Fische nicht«, erklärt der Geschäftsführer. »Wir planen eine Anlaufstelle, wo zu groß gewordene Fische oder Nachzuchten kostenfrei abgegeben werden können. Gegen eine kleine Schutzgebühr können Interessierte sie abholen und ihnen ein neues Zuhause geben.«

Und auch das hat sich die Familie Jöst für dieses Jahr vorgenommen: Auf dem Firmendach soll eine eigene Sternwarte stehen, die auch für Kinder und Jugendliche zugänglich sein wird. »Das ist ein Traum, den mein Vater schon einige Jahre gehegt hat«, sagt Christian Jöst. »Bei einem Urlaub mit meiner Mutter hatte er eine Sternwarte besucht und war so begeistert, dass ihn die Idee nicht mehr losgelassen hat.«

DAS ZUSAMMENLEBEN FÖRDERN

Um das Leben in Wald-Michelbach und Umgebung bunter zu gestalten, ist das Industrieunternehmen schon lange im Sportsponsoring aktiv und unterstützt unter anderem die Fußballvereine FC Ober-Abtsteinach und FC Affolterbach. »Breitensport fördert das Zusammenleben. Unser Engagement kommt aber vor allem den Sportarten zugute, die im Vergleich zu Fußball eher weniger Förderung erfahren – so etwa die Volleyballabteilung des ÜSC Wald-Michelbach, und hier insbesondere die Damenmannschaften, oder den Reitverein«, unterstreicht Christian Jöst. Allgemein spendet die Unternehmerfamilie viel für die Gemeinde, etwa für die Freiwillige Feuerwehr oder für die Trachtenkapelle Katholische Kirchenmusik. Firmengründer Peter Jöst setzt sich schon lange für den Erhalt regionaler Kirchengebäude ein, denn die sind ein Ausdruck regionaler Eigenheit von Architektur und prägen in besonderer Weise das Bild von Städten und Gemeinden. So hat er die Renovierung des Innenraums der Bonifatius-Kirche finanziert und ein Deckengemälde gestiftet. Auch für die Renovierung der Orgel der Kirche in Affolterbach hat die Familie gespendet. »Mein Bruder und ich sind ebenfalls im kirchlichen Engagement sehr aktiv«, sagt Christian Jöst. »In welche Projekte wir investieren, beschließen wir als Familie, denn soziales Engagement trägt man immer gemeinsam. Auch das gehört für uns zum Gemeinschaftsgedanken, den wir in unserer Region fördern wollen.«



Seine Heimat, den Odenwald, sollten noch viel mehr Menschen kennen, findet Christian Jöst. Foto: Klaus Mai

**»WIR FÜHLEN UNS
FÜR UNSERE
WUNDERBARE
REGION UND DIE
MENSCHEN,
DIE HIER LEBEN,
VERANTWORTLICH.«**

Christian Jöst